

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 13: Generalversammlung der G.e.P. zur Vollendung des E.T.H. - Maschinen-Laboratoriums

Nachruf: Neher, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JULES NEHER

MASCHINENINGENIEUR

28. Mai 1870

4. Aug. 1935

Venturimeteranlage vorhanden, in der bei einer lichten Rohrweite von 100 mm bequem Wassermengen bis zu 15 l/sec gemessen werden können. Die Eichung dieses Venturimeters ist eine interessante Laboratoriumsübung für die Studierenden und erfolgt vermittle eines besonderen Messbehälters von rund 1000 l Inhalt, der transportabel ist.

Zur Messung von Druckschwankungen, die beim Betrieb der Kolbenpumpe im Druckwindkessel, insbesondere aber beim automatischen Regulieren der Turbinen in der Druckleitung auftreten, dient ein registrierendes transportables Manometer.

Eine Präzisions-Mutteruhr sendet jede Sekunde einen Kontakt zu den an sämtlichen Schaltpulten angebrachten Zeitsteckern, sodass dort stets genaue Zeiten registriert werden können. Durch die Kombination der beiden vorhandenen Drei- und Fünfschreiberchronographen können sechs Kontakte (z. B. bei den Flügelmessungen sechs Flügel) registriert werden, sodass weitgehend für eine objektive Berichterstattung gesorgt ist.

Eine reiche Sammlung von elektrischen und mechanischen Präzisionsinstrumenten gestattet die gleichzeitige Durchführung einer grossen Zahl der verschiedensten Messungen. Zum Schlusse soll insbesondere ein Apparat erwähnt werden, der heute noch verhältnismässig selten anzutreffen ist. Es ist dies ein *Stroborama*, mit dessen Hilfe es möglich wird, sich beliebig rasch bewegende Gegenstände so zu betrachten, als ob sie in Ruhe wären. Dieses Stroborama ist kombiniert mit einem Kinematographen, und es sind Einrichtungen vorhanden, mit deren Hilfe es möglich ist, Belichtungszeiten bis auf 10^{-6} sec hinunter zu erzielen. Es ist zu hoffen, dass es mit Hilfe dieses Apparates gelingt, Vorgänge zu erforschen und Zusammenhänge festzustellen, die sich bis jetzt unserer Beobachtung entzogen.

Die vorstehend beschriebenen Einrichtungen, Maschinen und Apparate haben sich bis jetzt im praktischen Betriebe sehr gut bewährt und die ganze Anlage ist eine äusserst wertvolle Ergänzung des theoretischen Unterrichtes, der beim Maschineningenieur-Studium nur in Verbindung mit praktischen Übungen rationell gestaltet werden kann.

Zum Schlusse sei auch an dieser Stelle dem h. schweizerischen Schulrat und insbesondere seinem initiativen Präsidenten, Prof. Dr. h. c. A. Rohn, für die gewährte Unterstützung der beste Dank ausgesprochen. Besonderer Dank gebührt aber auch unsern obersten eidgenössischen Behörden, die durch die Bewilligung der erforderlichen Kredite die Durchführung der besprochenen Bauten ermöglicht und damit bewiesen haben, dass sie für die Bedürfnisse unserer höchsten eidgenössischen Schule stets volles Verständnis besitzen.

NEKROLOGE.

† Jules Neher, Maschinen-Ingenieur, ist am 4. August 1935 im Alter von 65 Jahren an den Folgen eines Unglücksfalles verschieden. Am 28. Mai 1870 in Schaffhausen geboren, entstammte Jules Neher einer alteingesessenen Familie, die sich um das Gedeihen der schweizerischen Industrie bereits grosse Verdienste erworben hatte. Sein Vater, der mit zielsicherem Weitblick die Konzessionen eines Teiles der Wasserkraft des Rheinfalles erworben hatte, betrieb an der Stelle, wo heute die Aluminiumfabrik steht, die erste schweizerische Anlage zur Verhüttung von Eisenerzen (ein Bruder Jules Neher war später zusammen mit seinem Schwager Ing. Gustave Naville Gründer der A. J. A. G. Neuhausen am Rheinfall). Von müt-

terlicher Seite aus wirkte sich in dem begabten jungen Manne der Segen ähnlicher Traditionen aus, in dem die Familie Moser den Erzeugnissen der schweiz. Uhrenindustrie in Russland zu beträchtlicher Beachtung verhalf, um dann in späteren Jahren, oberhalb des Rheinfalles, aus eigenen Mitteln den „Moser-Damm“ und das erste Elektrizitätswerk der Schweiz zu erbauen. Die hervorragende Entwicklung, die die Stadt Schaffhausen als Industriort zu verzeichnen hat, ist so mit dem Namen der Vorfahren unseres leider allzufrüh dahingegangenen Kollegen sehr eng verknüpft.

Nach glänzend bestandenem Examen am Eidg. Polytechnikum in Zürich begab sich Jules Neher 1892 nach Amerika, wo er vorerst als Arbeiter in den Werken der Firma Westinghouse in Pittsburg (1892 bis 1895) ins praktische Leben trat. Seine weit über dem Durchschnitt liegenden Talente wurden bald erkannt, sodass sich in seiner jungen Karriere Beförderung an Beförderung reihte. Er weilte von 1896 bis 1899 zur Leitung der Zweigwerke der Aluminium-Gesellschaft in Rheinfelden, indessen wollte die Westinghouse-Gesellschaft Jules Neher nicht entbehren und berief ihn 1900 zur Direktionsführung ihres englischen Hauptsitzes in London. Anschliessend übernahm er die Leitung der belgischen Westinghouse-Gesellschaft in Brüssel, dann jene der französischen Gesellschaft in Le Havre und Paris und endlich 1906 die des italienischen Zweighauses in Bologna, um schliesslich als echter Schweizer die im Ausland gesammelten, reichen Erfahrungen seinem Heimatland zur Verfügung zu stellen. Er trat 1908 in die damals noch junge Motosacoché A.-G. in Genf ein, der er mit seinem hervorragenden Können als Verwaltungsrats-Delegierter diente, welchen Posten er während einer Reihe segensreicher Jahre bekleidete. Die gründlichen Kenntnisse des italienischen Marktes veranlassten Neher, unter der Firmierung Soc. Meccanica Italo-Ginevrina eine Zweigfabrik in Turin ins Leben zu rufen, die sich ebenfalls erspriesslich entwickelte.

Begeisterter Motorradfahrer und Automobilist, gründete er im Jahre 1914 die Union Schweiz. Motorradfahrer, die ihn nach langjährig innegehabtem Erfolg und Gedeihen verbürgendem Präsidium zum Ehrenpräsidenten ernannte. Auch am öffentlichen Leben nahm er regen Anteil, z. B. in den Jahren 1927 bis 1931 als Stadtrat von Genf-Plainpalais.

Grosses Interesse bekundete Kollege Jules Neher für den S. I. A. und dessen Genfer Sektion, sowie für die G. E. P., insbesondere für deren Genfer Gruppe; an unsern Generalversammlungen war er eine bekannte und nie fehlende Erscheinung. — Von den Arbeitern der Betriebe, denen er vorstand, bis hinauf in die Spitzen unserer Industrie herrscht um diesen Verlust herbe und aufrichtige Trauer, denn jeder, der Neher kannte, schätzte in ihm eine hohe Kultur, einen geraden und lauten Charakter und sein eigen grosses Talent eines Menschenkenners und Menschenführers. Sein Verständnis für seine Untergebenen und die opferwillige, liebe Fürsorge, mit der er sich der Arbeiter annahm, liessen ihm die aufrichtige Verehrung Aller zuteil werden. Nicht zuletzt seine Kollegen und Freunde werden Jules Neher in dankbarer, guter Erinnerung behalten. P. J. W.

† Caspar Zwicky, Ingenieur und gewesener Professor an der Kulturingenieurabteilung der E. T. H. — Nachdem Professor Dr. F. Baeschlin die während 45 Jahren ganz dem „Poly“ gewidmete Lebensarbeit seines Kollegen hier (auf Seite 35 von Bd. 102, am 15. Juli 1933) so schön geschildert hat, möchten wir heute Zwickys Züge nur mehr im Bilde festhalten. Nicht ohne Berechtigung darf auch noch der alte, vertraute Name Polytechnikum gebraucht werden, ist doch mit Caspar Zwicky der letzte der noch von Schulratspräsident Kappeler berufenen Dozenten dahingegangen.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der SBZ, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).



PROF. CASPAR ZWICKY

INGENIEUR

8. Dez. 1863

12. Aug. 1935